

alpMedia Newsletter Nr. 1.4.2020

Klimaneutrale Nachrichten



Neuartige Software: Der «Klimafresser» beseitigt alle Nachrichten zum Thema Klimawandel.

CIPRA International neutralisiert den Klimawandel genial einfach: Die internationale Alpenschutzkommission verbreitet ab sofort nur noch klimawandelfreie Nachrichten.

Klimakrise, Klimawandel und Gletscherschmelze beherrschten die Titelseiten aller Medien im Alpenraum mehr als ein Jahr. Auch die CIPRA berichtete dazu wiederholt im alpMedia-Newsletter. Doch die Menschen sind der Klima-Katastrophenmeldungen überdrüssig, ein Ausweg aus der Klimakrise scheint vielen nur schwer vorstellbar, denn dafür bedürfte es einer radikalen Änderung unserer Lebensweise. Dass das undenkbar ist, darin sind sich Expertinnen und Experten einig.

Einen anderen Weg schlägt nun die CIPRA ein: Sie löscht all ihre Meldungen, Medienmitteilungen, Postings und Podcasts zum Thema Klimawandel. Dabei setzt sie eine neue Software ein, den «Klimafresser». «Kommt das Wort Klima in einem Text oder einer Audiodatei vor, wird er automatisch vom Klimafresser gelöscht», erklärt Caroline Begle, Online-Expertin bei CIPRA International. So können alpMedia-AbonentInnen zukünftig klimaneutrale Nachrichten lesen und das Thema guten Gewissens ignorieren. Ab sofort ist das alpMedia-Redaktionsteam dazu angehalten, das Klima mit keinem Wort mehr zu erwähnen. Wer es dennoch tue, müsse ein Zehntel seines Monatsgehalts für die redaktionsinterne Kaffeekasse abgeben, so Begle. Den Autor beispielsweise kostet dieser Text eineinhalb Monatslöhne.

Alpine Distancing: Bergsport für zuhause



Erstbegehung beim Abstauben in der Küche: Passionierte AlpinistInnen verbinden Hausarbeit mit Bergsport. (c) Tony Valenzuela

Alles wird anders durch das Virus, auch der in den Alpen so beliebte Bergsport. Doch die Not macht auch zuhause gebliebene Bergmenschen erfinderisch.

Bergsport bleibt Bergsport – ob draussen in der Natur oder im eigenen Heim! Wer diese psychische Hürde genommen hat, für den tun sich zuhause enorme Möglichkeiten auf. «Ganz wichtig ist es, sich genauso auf die Bergwanderung, Kletterroute, die Ski- oder Mountainbiketour vorzubereiten wie immer», betont der Bergsport-Experte Martin Steigeisen vom Alpinsportverein. Rucksack, Klettergurt, Helm, Teleskopstöcke, Lawinenpieps, Brotzeit, genug Flüssigkeit, Erste-Hilfe-Paket: All das gehört dazu! Einfach in Jogginghose durch den Garten stapfen sei noch lange kein Bergsport, so Steigeisen. Wichtig ist auch eine gute Tourenplanung: Soll es die Erstbesteigung der Treppe im Überhang

sein oder eher eine Biketour zum höchsten Maulwurfshügel im Garten?

Zudem profitieren vom Motto «Keep the Mountains Clean» sowohl das verstaubte Bücherregal, als auch die dreckigen Fenster – denn nicht nur Kletterfelsen und Wanderwege wollen gesäubert werden. Auch Freunde der Freikörperkultur werden Alpine Distancing lieben: Einfach mal nackt Klettern oder Skitouren gehen – all das ist jetzt möglich. Für passende Atmosphäre sorgen die unter dem Sofa gefundene CD «Après Ski Alarm 1999» und eine digitale Diashow der liebsten Bergfotos. Beim obligatorischen Gipfel-Schnaps kommt sogar das Alpenglühn mitten ins Wohnzimmer. Ein weiterer Vorteil beim Alpine Distancing: Noch nie waren kaltes Bier und Brettjause so schnell bei der Hand.

In diesem Sinne, #stayathome und Berg frei!

Dating für die Artenvielfalt



Mit «TindAlps» auf Partnerinnensuche: Bartgeier Bruno.

Die PartnerInnensuche ist auch für wildlebende Tiere kein leichtes Unterfangen. Die internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat daher eine alpenweite Dating-Plattform für sie ins Leben gerufen.

Bruno sucht schon seit Langem. Er ist einer der selten gewordenen Bartgeier in den österreichischen Hohen Tauern/A. Mit seiner imposanten 2,9 Meter Flügel-Spannweite gehört er zu den grössten Vögeln in ganz Europa, ein stattlicher Kerl. Doch eine Partnerin fehlt aufgrund seiner ungewöhnlichen Vorlieben, wie Bruno zugibt: «Knochen sind meine Leibspeisse. Etwas anderes esse ich nicht.»

Ähnlich geht es Wilma, einer französischen Wildbiene: «Seit jeher leisten ich und meine Artgenossinnen einen wertvollen Beitrag für die Bestäubung der Blüten. Nun finde ich keine Nistplätze für meine Larven mehr.» Wilma lebt wie ihre Vorfahren auf 1'500 Meter Höhe in einem kleinen Tal in den französischen Westalpen. Immer mehr Honigbienen leben in ihrer Nachbarschaft. «Die Honigbienen-Drohnen interessieren mich nicht», erzählt Wilma, «ein bisschen wählerisch darf frau schon sein.»

Mit der neuen Plattform «TindAlps» hilft CIPRA International Bruno, Wilma und anderen einsamen Herzen bei der alpenweiten PartnerInnensuche. «Der Erhalt der Artenvielfalt ist für CIPRA International eine Herzensangelegenheit», erklärt Kaspar Schuler, Co-Geschäftsführer von CIPRA International. «Wir sind sehr glücklich, hier dem Wunsch der einsamen Tiere nachkommen zu können.»

Mit Alpakas nachhaltig durch die Alpen

Noch keine Pläne im Herbst ihres Lebens? Im September 2020 startet das Projekt «Senior Alpine Alpaka Interrail», es ermöglicht 99 SeniorInnen nachhaltig zu reisen und macht auf die schwindende Alpaka-Population in den Alpen aufmerksam.



Nachhaltig mobil: Im neuen Alpaka-Projekt setzen sich Seniorinnen und Senioren für langsames Reisen in den Alpen ein.

Nachhaltigkeit, Rente und Alpakas müssen sich nicht ausschliessen: Der «Senior Alpine Alpaka Interrail Pass» macht es möglich, nachhaltig die Alpenländer zu bereisen, für den richtigen Umgang mit einheimischen Alpakas zu sensibilisieren und gleichzeitig ältere Menschen zu mobilisieren. Zuerst geht es mit dem Zug in die Berge, dann wandern sie gemeinsam mit Alpakas aus verschiedenen Alpenländern und tauschen sich über Gesundheit und Wetter aus.

Teilnehmen können alle ab 60 Jahren, die an keiner Alpaka-Haar-Allergie leiden. Die ausgewählten Teilnehmenden lernen in einem einwöchigen Vorbereitungskurs, wie man Alpakas striegelt, welche Pflanzen die Tiere besonders lieben und wie man aus ihren Hinterlassenschaften Gefässe töpfeln kann.

Die junggebliebenen Seniorinnen und Senioren sind eingeladen, über ihre Abenteuer per Brief zu berichten oder die sogenannten «Sozialen Medien» auszuprobieren. Beim Alpaka-Selfie-Contest winken traumhafte Preise. Das Projekt wurde vom Ältestenrat der CIPRA, dem CIPRA Oldie Council (COC) ins Leben gerufen. Der COC setzt sich für seniorenfreundlicheres und langsames Reisen in den Alpen ein. Die 98-jährige Senatorin Anna Antichissima fasst die gemeinsame Vision zusammen: «Wer rastet, der rostet».

Bauen mit Erbsen



Sanfte Grüntöne und moderne Formen: Das Haus aus Erbsenprotein fügt sich perfekt in die Landschaft ein. (c) Gunnar Ries two_flickr

Nachhaltig, vegan, grün: Ein Haus aus Erbsenprotein wurde für den internationalen Architekturpreis «Deconstructive Alps» nominiert.

Über 300 Sanierungen und Neubauten, die ein Zeichen für nachhaltiges Bauen in den Alpen setzen, haben sich für den internationalen Architekturpreis «Deconstructive Alps» beworben. Nun hat die Jury die besten 30 Projekte ausgewählt. Ein Schweizer Fitnessstudio aus Chur sticht dabei hervor. Der Bau setzt auf den nachwachsenden Rohstoff Erbsenprotein.

Das Gebäude besticht durch seine nachhaltige Bauweise und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die Proteinwände können mit Pilzen, Algen oder Moos bepflanzt werden – das sorgt für ein gutes Raumklima und neutralisiert unangenehme Gerüche. «In Krisenzeiten könnte man das Haus sogar essen, so gesund ist der Baustoff», scherzte die Bauleiterin Andrea Erbse noch Anfang März.

Jury-Präsident Antonio Casa zeigt sich begeistert. «Diese bahnbrechende Idee hat das Zeug dazu, die alpine Architektur der nächsten Jahrzehnte nachhaltig zu prägen.» Interessierte können das Haus bis zum 27. August 2020 besichtigen – so lange soll es mindestens haltbar sein.
